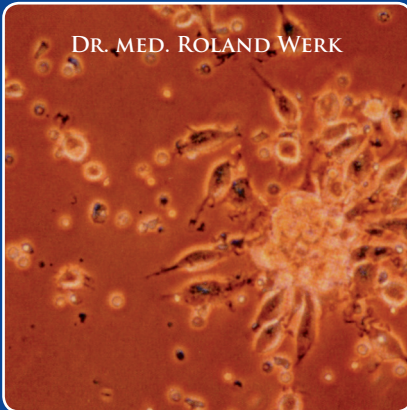


# SERIE – DIAGNOSE KREBS



## HILFE AUS DEM DARM

**Krebs ist ein uneinheitliches Krankheitsgeschehen. In seinem Mittelpunkt steht der Verlust des Immunsystems, Krebszellen zu erkennen und zu eliminieren. An vielen Stellen in der Zelle und in den Organen verliert der Körper durch die Erkrankung Regulationsmöglichkeiten. Dies macht sich dann in Symptomen wie massiver Gewichtsverlust bemerkbar. Zusätzliche Schädigungen durch Anhäufung saurer Stoffwechselprodukte oder Schadstoffen erschweren eine Gesundung.**

Seit Jahrtausenden nimmt das salutogenetische (gesundheits-erzeugende) Prinzip des Darms in der Volksmedizin und vielen Medizinsystemen wie der indischen Medizin (Ayurveda), der chinesischen Medizin eine erhebliche Bedeutung ein. Betrachtet man die Effektivität der Maßnahmen, nimmt eine erfolgreiche Darmbehandlung einen Spitzenplatz ein. Entsprechend ist es sinnvoll, wie in der Naturheilkunde üblich, eine Darmbehandlung als wichtige Unterstützung bei Krebs einzusetzen.

Im Laufe von 600 Millionen Jahren Evolution hat sich aus der Entstehung des Darmrohres heraus ein Zusammenleben und -arbeiten der Darmbakterien und des Darms bzw. des Körpers gebildet und weiterentwickelt. Ja, man

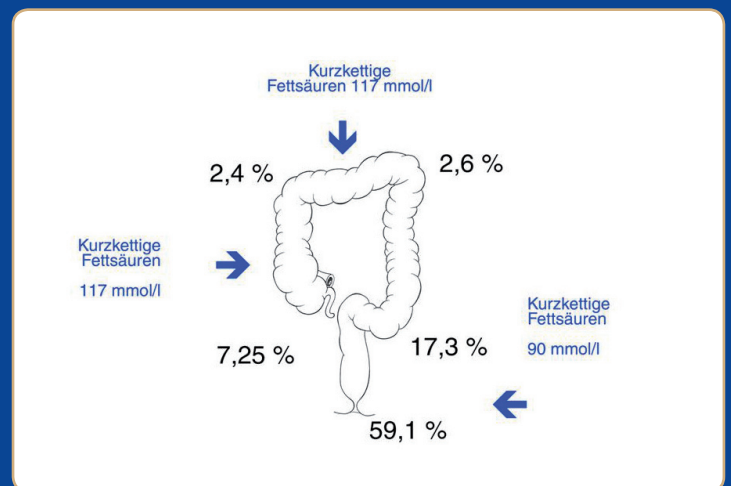
kann bei den Darmbakterien fast von einem zusätzlichen Organ sprechen. Die Darmbakterien sind und waren für die Entwicklung von Wirbeltieren insbesondere der Warmblütler, als auch des Menschen, von großer Bedeutung. Energieversorgung, Ausbildung des Immunsystems und der Darmschleimhaut werden durch Darmbakterien gewährleistet. Ebenso haben sie einen erheblichen Stellenwert für die Gesunderhaltung bzw. Gesundung des Menschen.

Die **optimale Funktion des Darms mit seinem Darmmikrobiom** (Gesamtheit der Darmbakterien) ist die Grundlage der salutogenetischen (Entstehung von Gesundheit) Wirkung. Die fünf wichtigsten Funktionen sind:

1. Dichtigkeit der Darmschleimhaut gegenüber dem Darminnenraum und damit die Eingrenzung/Verhinderung der Selbstvergiftung durch Fäulnisprodukte aus dem Darm
2. Stimulierung einer Grundaktivität des Immunsystems
3. Energieversorgung der Darmschleimhaut und des Körpers
4. Bildung von Substanzen, die den Zellstoffwechsel regulieren
5. Regulierung des Wasser-, Mineralstoff- und Spurenelementhaushaltes

Generell gilt, dass der Körper bei jedem Gesundheitsproblem auf seine Selbstheilungskräfte angewiesen ist. Antibiotika können bei einer Infektion die körpereigene Abwehr unterstützen. Sie reichen jedoch alleine nicht aus, um die Infektion zu heilen. Ebenso ist es ohne die Selbstheilungskräfte des Körpers und des Gesundungswillens unmöglich Krebs zu heilen. Oft versterben Patienten an minimalen Tumorherden, weil sie sich aufgegeben haben. Dr. Bircher-Benner hat in seinen berühmten Vorträgen 1937 in London, die Verbindung des „Seelenlebens“ mit dem vergifteten und schlecht ernährten Körper als das Ordnungsprinzip der Seele dargestellt. Heute weiß man, dass Gesundungswillen und Selbstheilungskräfte biochemisch und molekularbiologisch eng verzahnt sind.

Die Selbstheilungskräfte erfahren durch die Entlastung und Entgiftung des Darms eine erhebliche Unterstützung. Die Überschwemmung des Körpers durch schädliche bakterielle Stoffwechselprodukte aus dem Darm wird medizinisch als intestinale Autointoxikation (Selbstvergiftung) bezeichnet. Hier sei auf Ärzte wie Dr. Bircher-Benner, Dr. F. X. Mayr oder Prof. Pirllet verwiesen. Prof. Pirllet aus Frankfurt sah in der intestinalen Autointoxikation den Boden für eine Vielzahl von Erkrankungen. Eine ausschließliche Verursachung von Krebs durch die Autointoxikation lässt sich nicht nachweisen, dennoch führt ein vermindertes Eindringen schädlicher Substanzen zu einer Entlastung der Entgiftungsstation von örtlichen Lymphknoten, Lymphe, Blut, Bindegewebe und Leber. Gerade bei einer derartigen



Erkrankung wie Krebs ist der Körper auf eine optimale Funktion und Energiebereitstellung angewiesen. Jede zusätzliche Belastung schadet. **Lagern sich „Giftschlacken“ im Molekularsieb des Bindegewebes ab, sind die Versorgung der Zellen und die optimale Funktion des Fettstoffwechsels eingeschränkt.**

Der steirische Arzt Dr. F. X. Mayr schuf ein Heilsystem, das explizit die Autointoxikation angeht. Wissenschaftliche Studien der letzten 20 Jahre an intensivmedizinisch behandelten Patienten, zB nach großen chirurgischen Eingriffen, haben gezeigt, dass der Darm durchlässiger für Stoffe aus dem Darminnenen wird. Es bildet sich der von Dr. F. X. Mayr postulierte „durchlässige Darm“ (engl. „leaky gut“). In aller Regel lässt sich bei Krebspatienten insbesondere unter/nach Strahlen- oder Chemotherapie ein solches Syndrom nachweisen.

Die Darmschleimhaut ist sowohl im Dünn- als auch im Dickdarm als eine einlagige Zellschicht auf die Bindegewebsbasis aufgelagert. Die Dichtigkeit wird durch flexible, energieabhängige Eiweißbrücken zwischen den Zellen gewährleistet. Die Zellen haben sich „untergehakt“. Eine Störung dieser Eiweißbrücken durch Entzündungen, Alkohol, Chemotherapie, Strahlen und Energiemangel, zB beim „Burnout“-Syndrom, geht mit einer vermehrten Durchlässigkeit einher.

## DURCHLÄSSIGER DARM

Die Energieversorgung des Dünndarms wird durch die Aminosäure Glutamin gewährleistet. Glutamin spielt

nicht nur im Dünndarm eine entscheidende Rolle, es wird auch für Entgiftungsreaktionen gebraucht und bestimmt das Gleichgewicht des Zellmilieus mit. Glutamin ist einer der drei Bausteine des Hauptentgiftungsmoleküls Glutathion. Durch Bettlägerigkeit, Infektionen werden die Glutaminspeicher in der Leber und den Muskeln geleert. Durch den vermehrten Verbrauch steht den Dünndarmzellen weniger Glutamin zur Verfügung, so dass ein „leaky gut“-Syndrom entstehen kann. Im Dickdarm übernimmt ein Baustein des bakteriellen Ballaststoffabbaus Butyrat (Buttersäure) die Energieversorgung der Schleimhaut. Bei geeignetem Mikroklima auf der Schleimhaut kann die Zelle ausreichend Butyrat aufnehmen und ihren Energiebedarf decken. Das „leaky gut“-Syndrom ist im Allgemeinen mit dem Skatolnachweis im Urin gekoppelt. Die Lokalisation der Störung kann unproblematisch durch den klassischen Heller-Test erfolgen. Ein zuverlässiger Nachweis ist der Endotoxinnachweis (Zellwandbruchstücke von Darmbakterien) im Urin. Der positive Test zeigt eine überforderte Leberentgiftung an.

Mit dem „leaky gut“-Syndrom bildet sich eine Verschiebung des Gleichgewichtes der Darmbakterien aus, es kommt zu einer Dysbiose. Dysbiose und „leaky gut“-Syndrom verstärken sich wie bei einem Teufelskreislauf gegenseitig. Das Darmmikrobiom kippt mit seinem Stoffwechsel zur Eiweißfäulnis. Giftige bakterielle Stoffwechselprodukte wie Kresol oder Ammonium entstehen. Andererseits werden unter diesen Bedingungen nur unzureichend schützende und regulierende Substanzen, allen voran Buttersäure, durch

die bakterielle Verwertung von Ballaststoffen gebildet.

Essigsäure ist ein wichtiger Energielieferant für Gehirn, Herz und Muskeln. Insbesondere Essigsäure, aber auch Propionsäure und Buttersäure stillen ca. 10 – 30 %

biologie die Bedeutung von Butyrat für die „Resozialisierung“ von Krebszellen, wie es der Nobelpreisträger Dr. Otto Warburg forderte, nachweisen. **Butyrat hemmt das aggressive Wachstum von Krebszellen und kann für einen geordneten Stoffwechsel in diesen Zellen**

---

## *Bei Krebs ist der Körper auf eine optimale Funktion und Energiebereitstellung angewiesen.*

---

des Energiebedarfs des Körpers. Oft ist eine Dysbiose mit Funktionseinschränkung des Darmmikrobioms mit Müdigkeit und Abgeschlagenheit verknüpft. Buttersäure besitzt ein enormes Potential an Zellstoff regulierenden Eigenschaften. In der Tat konnte die moderne Molekular- und Zell-

sorgen. Der Vergleich der Buttersäurekonzentration in den verschiedenen Darmabschnitten mit der Dickdarmkrebshäufigkeit ist eindeutig. Im End- und Mastdarm finden sich die niedrigsten Buttersäuremengen und die größte Wahrscheinlichkeit für Dickdarmkrebs (siehe Abb. 1). Klinische Studien wie

die des Berliner Prof. Maurer mit Patienten im Spätstadium haben den Wert einer Behandlung mit Butyrat belegt.

In der Zwischenzeit gibt es eine in die Routine eingeführte Methode zur Bestimmung der Funktionsleistung der Darmbakterien anhand des

bazillen eine hervorragende Rolle zu. Das dem Darm angeschlossene Immunsystem ist das größte des Körpers. Ca. 70 – 80 % der Immunzellen werden hier gebildet und trainiert. Insbesondere trifft dies für das angeborene Immunsystem mit den natürlichen Killerzellen (NK-Zellen) und

## *Darmbakterien, besonders Laktobazillen, sorgen für eine generelle Reaktionsbereitschaft des Immunsystems.*

kurzkettigen Fettsäureprofils. Es bietet eine hilfreiche Unterstützung bei der Interpretation der mengenmäßigen Erfassung der Darmbakterien in der mikroökologischen Untersuchung. Aufgrund der immensen Bedeutung des Stoffwechsels der Darmbakterien haben wir darüber hinaus die mengenmäßige Erfassung von Stärke- und Polysaccharid abbauenden sowie Eiweiß abbauenden Keimen in die Diagnostik eingeführt. Zusammen mit den kurzkettigen Fettsäurekonzentrationen, dem Stuhl-pH und dem Nachweis von oxidativem Stress an der Darmschleimhaut kann das Mikroklima an der Schleimhaut eingeschätzt werden. Damit lassen sich auch die Aufnahme von Mineralstoffen wie Calcium, wichtig bei Osteoporose, und Spurenelementen abschätzen. Die Bedeutung von Selen für die Entgiftung und von Zink für das Immunsystem ist erheblich.

Gerade das Immunsystem ist von entscheidender Bedeutung für den Verlauf einer Krebserkrankung. Dabei kommen den Darmbakterien und hier nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft den Laktobazillen eine hervorragende

den dendritischen Zellen (DC) zu. Beide Zelltypen sind die Nummer 1 der Krebsabwehr.

**Einfache Tiere ohne erworbenes Immunsystem (Abwehr zB durch Antikörper) entwickeln keine Krebserkrankung.** Darmbakterien, besonders Laktobazillen, sorgen für eine generelle Reaktionsbereitschaft des Immunsystems. Dh unter dem Einfluss sind genügend Abwehrzellen aktiviert und können sofort eingreifen. Gleichzeitig balancieren Laktobazillen das Immunsystem aus und verhindern ein schädliches Ungleichgewicht. Diese Wirkung üben sowohl lebende Laktobazillenzellen als auch tote Laktobazillen und ihre Zellbruchstücke aus. Laktobazillen können zudem Giftstoffe, aber auch Viren, an sich binden und so unschädlich machen. Damit werden der Körper und das Immunsystem in seiner Entgiftungsarbeit unterstützt.

Basierend auf einer geeigneten Diagnostik kann das therapeutische Vorgehen individuell abgestimmt werden. **Eckpfeiler der Behandlung sind:**

1. Entlastung des Körpers und Verdauungstraktes durch eine geeignete Diät zB Ayurveda oder F. X. Mayr's milde Ableitungsdiät.
2. Die Darmreinigung unterstützt die Entlastung des Darms und befreit ihn von alten Schlacken. Hierbei bietet sich die Colon-Hydrotherapie (Spülung des Darms mit warmem Wasser), die Reinigung mit Salzen wie Bittersalz oder mit Kräuterpräparaten nach Gray oder nach Ayurveda (altindische Medizin) an.
3. Stabilisierung der Schleimhaut; am erfolgreichsten sind glutaminhaltige Präparate bei Dünndarmstörungen, bei Dickdarmerkrankungen mikrobiologisch mit probiotischen Bakterien (Bifidobakterien und Laktobazillen oder homöopathisch).
4. Senkung/Hebung des Stuhl-pH-Bereiches in einen optimalen Bereich.
5. Bindung giftiger Bakterienprodukte an Heilerde oder Siliziumgel.
6. Unterstützung des Immunsystems mit probiotischen Bakterien (Laktobazillen).
7. Aufgrund der regelmäßigen vorhandenen Lymphstauung im Bauchraum und der

Vernetzung des Darms mit dem umgebenden Bindegewebe, Muskeln, Knochen und Gelenken ist eine osteopathische Behandlung oder Lymphdrainage hilfreich.

Durch die Regulierung des Darmbakterien-Systems kann die Toxinbelastung des Körpers reduziert und die Versorgung des Körpers mit Mineralstoffen und Spurenelementen verbessert und das Immunsystem gestärkt werden. Körperliche Übungen wie Yoga, TaiChi, QiGong unterstützen die natürliche Massage der Bauchorgane durch Bewegung und entspannen das Bauchnervensystem. ■

### Literatur:

J. Xu, J.J. Gordon. Honor thy symbionts. PNAS 100 (2003) 10452-

R. Werk. Das Darmmikrobiom: ein funktioneller Ansatz. Naturheilpraxis 60 (2007) 261-264

R. Werk, J. Heinrich. Butyrat: Eine orthomolekulare Substanz. Zeitschrift für orthomolekulare Medizin 4 (2006) 16-20

Hager et al. Lokale und systemische Therapie mit Tributyrin bei Patienten mit Malignomen im fortgeschrittenen Stadium und Condylomata acuminata des Genitals. Erfahrungsheilkunde 7 (1999) 427-434

### **Zum Autor:**

**Dr. med. Dipl.-Biol. Roland Werk studierte Mikrobiologie, Molekularbiologie und Medizin in Göttingen. Seit 1984 ist er als Arzt für Mikrobiologie in eigener Laborpraxis und als Leiter des BABENDE Instituts tätig. Seit seiner Ausbildung zum NLP-Trainer fing er an, sich mit der Erkenntnistheorie in der Medizin zu beschäftigen. Die wissenschaftlichen und diagnostischen Tätigkeitsschwerpunkte sind Darmstörungen als Folge z.B. von Alterungsprozessen, Krebs und Rheuma sowie die Therapie der Darmstörung. Er hat eine Vielzahl wissenschaftlicher Arbeiten veröffentlicht und hält regelmäßige Vorträge.**



### **Kontakt:**

**BABENDE Institut, Goethestr. 1, D-97072 Würzburg  
Fax: 0049 931 3 55 11-11, [www.babende-institut.de](http://www.babende-institut.de)**